



Arbeitszeiten, die zum Leben passen – auch in Ungarn!

Die deutsche Gewerkschaft IG Metall und Vorsitzende von Gesamtbetriebsräten aus der deutschen Automobilindustrie und von Siemens sehen die geplanten Änderungen zur Flexibilisierung der Arbeitszeit in Ungarn sehr kritisch – vor allem, dass künftig bis zu 400 Überstunden im Jahr möglich sein sollen und diese erst im 3-Jahreszeitraum ausgeglichen oder bezahlt werden müssen.

Viele Unternehmen der deutschen Automobilindustrie und Siemens haben Werke oder investieren in Ungarn und wir unterstützen das. Zu modernen Industriestandorten gehören attraktive Arbeitsbedingungen, die es den Menschen auf Dauer ermöglichen, gesund und gerne für die Unternehmen zu arbeiten.

Aus der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen in Ungarn wissen wir, dass es immer schwieriger wird, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Hohe Fluktuationsraten – in Einzelfällen bis zu 50 %, häufig bis 30 % im Jahr – sind eine zusätzliche Belastung auch für die Beschäftigten, die lange im Betrieb arbeiten. Es gibt eine starke Auswanderungswelle. In westlichen Grenzregionen wird eher in die österreichische Landwirtschaft und Gastronomie gependelt, als in der ungarischen Autoindustrie auf Karriere zu setzen.

Angeblich wollen ungarische Beschäftigte mehr Überstunden machen. Dies ist ein Indikator für zu niedrige Einkommen! In der IG Metall machen wir gerade die Erfahrung, dass die Menschen mehr Zeit für die Familie wählen, wenn sie es sich finanziell leisten können.

Die Antwort auf Arbeitskräftemangel kann nicht heißen: Arbeiten bis zum Umfallen und die Bezahlung von Überstunden erfolgt nach drei Jahren. Die Lösung kann auch nicht heißen: noch mehr Wochenendarbeit und kaum noch planbare freie Tage für die Beschäftigten.

Bei Besuchen in Ungarn stellen wir immer wieder fest, dass viele Preise westeuropäisches Niveau haben (Kraftstoff, Kleidung, Konsumgüter, viele Lebensmittel), die Löhne aber nur ein Viertel oder ein Drittel unseres Niveaus betragen. Davon haben die Leute die Nase voll und sie werden den Unternehmen den Rücken kehren, wenn sie nun noch mehr und noch flexibler im Sinne des Arbeitgebers arbeiten müssen.

Wir fordern unsere Unternehmensleitungen auf, dafür zu sorgen, dass ungarische Gewerkschaften in den Betrieben Kollektivverträge und Lohnvereinbarungen abschließen können, um gute und gesunde Arbeitsbedingungen zu regeln. Wir fordern sie auch auf, ihre Lobbyarbeit in Ungarn dafür zu nutzen, dass die Rechte und Arbeitsbedingungen für Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretungen verbessert werden. Gute Beteiligungsrechte und Tarifautonomie – das sind die besten Garanten für attraktive Arbeitsplätze an den ungarischen Standorten.

Wir solidarisieren uns mit VASAS und allen anderen ungarischen Gewerkschaften im Kampf gegen diese Gesetzesänderung. Sie zu verhindern, ist in unser aller Interesse, denn derartige nationale Praktiken unterhöhlen europäische Mindeststandards der EU-Arbeitszeitrichtlinie und gefährden verhandelte Tarifstandards.

6. Dezember 2018



Die gemeinsame Erklärung zur geplanten Gesetzesänderung in Ungarn wird unterstützt von

- **Jörg Hofmann**, 1. Vorsitzender, IG Metall
- **Christiane Benner**, 2. Vorsitzende, IG Metall
- **Jürgen Kerner**, Hauptkassierer, IG Metall

- **Wolfgang Lemb**, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, IG Metall
- **Irene Schulz**, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, IG Metall
- **Roman Zitzelsberger**, Bezirksleiter, IG Metall Baden-Württemberg
- **Johann Horn**, Bezirksleiter, IG Metall Bayern
- **Nadine Boguslawski**, 1. Bevollmächtigte, IG Metall Stuttgart
- **Heiko Maßfeller**, 2. Bevollmächtigter, IG Metall Gaggenau

- **Michael Brecht**, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat und Europäischer Betriebsrat, **Daimler AG**
- **Peter Mosch**, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat, **Audi AG**
- **Delegierte**, Ausschuß **Audi** im WKBR Volkswagen aus Deutschland, Italien, Ungarn, Belgien
- **Bernd Osterloh**, Vorsitzender Gesamt- und Konzernbetriebsrat, **Volkswagen AG**
- **Delegierte**, Europäischer und Weltkonzernbetriebsrat der **Volkswagen AG**
- **Manfred Schoch**, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat und Eurobetriebsrat, stellvertretender Vorsitzender Aufsichtsrat, **BMW AG**
- **Wolfgang Schäfer-Klug**, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat und Eurobetriebsrat, **Opel Automobile GmbH**
- **Norbert Lenhard**, Vorsitzender Gesamt- und Konzernbetriebsrat, **Schaeffler-Gruppe**
- **Jürgen Worrich**, Vorsitzender Europäischer Betriebsrat, **Schaeffler-Gruppe**
- **Wolfgang Krause**, Vorsitzender Europäischer Betriebsrat, **thyssenkrupp AG**
- **Friedrich Weber**, Sprecher Arbeitsgemeinschaft der BA CT und stellvertretender Vorsitzender Europäischer Betriebsrat, **thyssenkrupp AG**
- **Hartwig Geisel**, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat BBM, **Robert Bosch GmbH**
- **Kerstin Mai**, Vorsitzende Konzernbetriebsrat und Europäischer Betriebsrat, **Robert Bosch GmbH**
- **Holger Zwick**, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat, **Lear Corporation**
- **Harald Kern**, Vorsitzender SEC, Siemens und Mitglied des Aufsichtsrats, **Siemens AG**
- **Birgit Steinborn**, Vorsitzende Gesamtbetriebsrat, stellvertretende Vorsitzende Aufsichtsrat, **Siemens AG**
- **Bettina Haller**, Vorsitzende Konzernbetriebsrat, Mitglied Aufsichtsrat, **Siemens AG**
- **Lorenz Pfau**, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat, **Continental Automotive GmbH**
- **Achim Dietrich**, Vorsitzender Gesamtbetriebsrat, **ZF Friedrichshafen AG**
- **Thorsten Kruse**, Leiter Vertrauenskörper, **Daimler, Werk Rastatt**

- **Barbara Resch**, IG Metall Baden-Württemberg
- **Andreas Flach**, IG Metall Baden-Württemberg
- **Andrea Fehrmann**, IG Metall Bayern
- **Jürgen Wechsler**, IG Metall Bayern
- **Gerhard Stelzer**, IG Metall Ingolstadt
- **Frank Iwer**, IG Metall Vorstandsverwaltung
- **Rudolf Luz**, IG Metall Vorstandsverwaltung
- **Jochen Schroth**, IG Metall Vorstandsverwaltung
- **Reinhard Hahn**, IG Metall Vorstandsverwaltung
- **Alexandra Schädler**, IG Metall Vorstandsverwaltung
- **Marika Varga**, IG Metall Vorstandsverwaltung